

Im Büchlein

«Im Alltag nicht alltäglich werden» oder «Wie der Alltag zum Gebet wird»

spricht Karl Rahner über das Gebet:

Er nennt es fast zärtlich «das Gebet eines armen, aber treuen Herzens, das sich mühsam und ehrlich durch alle Schwächen, Müdigkeit und innere Verdrossenheit immer wieder wenigstens einen kleinen Schacht gräbt, durch den dann ein kleiner Strahl des ewigen Lichtes in unser vom Alltag zugeschüttetes Herz fällt».